

Der Kaufmännische Verein Aarau 1870-1998 : ein neu erschlossener Nachlass im Staatsarchiv Aargau

Autor(en): **Gerber, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons
Aargau**

Band (Jahr): **114 (2002)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-17299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kaufmännische Verein Aarau 1870 – 1998

Ein neu erschlossener Nachlass im Staatsarchiv Aargau

ROLAND GERBER

«Tüchtigkeit im Beruf

Klarer Geist

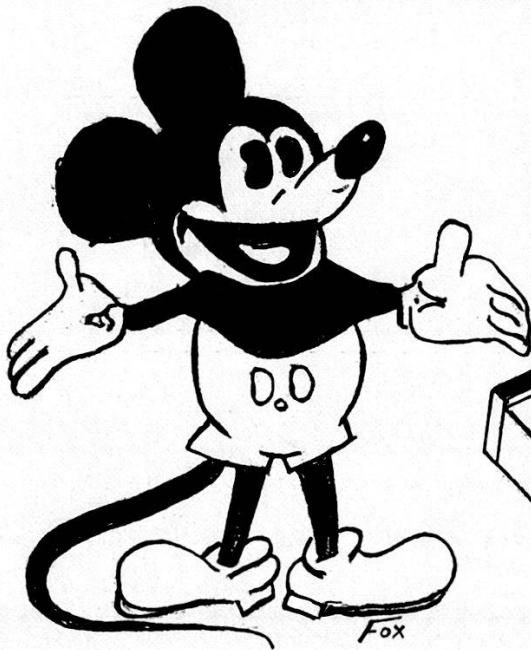
Gesunder Körper

Kameradschaft und edle Geselligkeit»

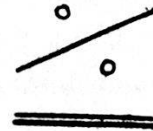
Als der Obmann Grauer alias Fox im Jahre 1951 ein neues Heft für die Präsenzlisten der Jugendversammlungen des Kaufmännischen Vereins Aarau anlegte, fasste er als Erstes die vier wichtigsten Tugenden der Aarauer Jungkaufleute zusammen. Unter dem Leitspruch «Treue zum Kaufmännischen Verein» appellierte er an seine Kameradinnen und Kameraden, dem seit der Gründung des Kaufmännischen Vereins im Jahre 1870 bewährten Streben der Jungkaufleute nach beruflicher Qualifikation, nach regelmässiger Pflege von Körper und Geist sowie nach der Teilnahme an den gemeinsamen Anlässen mit Freude und Eifer nachzukommen. Diesen doch eher nüchternen Tugenden setzte der Obmann zugleich etwas Lebensfreude entgegen, indem er über den Namenslisten jeweils noch Zeichnungen wie Mickymaus oder – als weitere Comicfigur – einen servierenden Gockel anbrachte.

Auch die anderen Protokollführer nutzten die Vereinsversammlungen dazu, um sich kreativ zu betätigen. Vor allem die Namen der Aarauer Gasthäuser wie Affenkasten oder Glockenhof, in denen sich die Jungkaufleute versammelten, schienen die Fantasie der Jugendlichen angeregt zu haben. Die in den Präsenzlisten aufgeführten Beinamen wie Fox, Pips, Gock und Schubi zeigen dabei ähnlich wie die Zeichnungen, dass die Jugendmitglieder die «Treue zum Kaufmännischen Verein» zwar durchaus hochhielten, den geselligen Umgang mit ihren Kameradinnen und Kameraden jedoch mindestens ebenso schätzten.

Gerade diese aus den Präsenzlisten der Aarauer Jungkaufleute herauszulesende Mischung zwischen jugendlicher Lebensfreude und den edlen Tugenden eines im 19. Jahrhundert gegründeten Berufsverbandes ist bezeichnend für die vom Staatsarchiv Aargau im Sommer 2000 vom Kaufmännischen Verein übernommenen Dokumente. Auf der einen Seite gewähren die überlieferten Geschäftsschriften wie Sitzungsprotokolle, Korrespondenzen, Rechnungsbücher und Mitgliederverzeichnisse einen interessanten Einblick in die vielfältigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben der Aarauer Sektion des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Auf der anderen Seite beleuchten die von einzelnen Mitgliedern verfassten Reiseberichte, Tagebücher und Chroniken das Vereinsleben auf



General
Versammlung
1951
im AFF



Activ. Mitglieder

<u>Name</u>	<u>im Hause</u>	<u>Einkritt</u>	<u>Austritt</u>
- David, Saul	Albert Fleiner	1870 Noobr 11.	1871 30 Septbr. mit fol 65
- Busser, J. P. O. T.	J. Obuspiere	" "	1872 Jann 1 "
- Langg, H.	J. Gees, Comp.	" "	1875 Nov. 21. mit fol. 62
- Belhagen, Alwin	Sargauische Bank	" "	1871 Mai 24
- Heng, Adalbert	Heng, K. & Comp.	" "	1872 November 7. mit fol 65
- Willi, Emil	Sargauische Bank	" "	1871 Mai 4
- Hylar Simon	"	" "	1872 Jann 6
- Haenni Emil	Aluminate & Comp.	" "	1871 August 20. mit fol 63
- Hoyer Gottl.	Schmidy, Geo. Fisch	" "	1871 Hing 10
- Kulin, Dan J. W.	Graf, Morath	" "	" " 2
- Hoyer Gottl.	Siebenmannen Taill.	" "	" Jann 7
- Kihler, H. O.	J. H. Sauerländer	" "	" Feb. 7 mit fol 63
- Haffleb, V.	"	" "	" Mai 20
- Wildi, Gottl.	"	" "	" Jann 11 mit fol 63
- Hugg, J.	J. Obuspiere	" "	" Juli 28
- Keller, Carl	J. Gees, Comp.	" "	" August 1 mit fol 65
- Lüscher, Roman	Wuth, Heng	" "	1871 Hing 19 mit fol 63

Titelzeichnung über der Präsenzliste der Generalversammlung der JUGA Aarau vom 17. Februar 1951 im Restaurant Affenkasten (StAAG: NL.A-0239/0349).

Die Namen der Gründungsmitglieder des Vereins Junger Kaufleute in Aarau vom 11. November 1870 (StAAG: NL.A-0239/0335).

einer sehr subjektiven Ebene. Zu diesen persönlichen Erinnerungen gehören insbesondere auch die verschiedenen Fotosammlungen über Vereinsanlässe und -ausflüge, von denen die ältesten bis in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zurückreichen.

Der folgende Rundgang durch die vom Staatsarchiv übernommenen Dokumente des Kaufmännischen Vereins Aarau widmet sich in erster Linie denjenigen Schriftstücken, die die Aktivitäten der Vereinsmitglieder widerspiegeln. Für einmal stehen somit nicht die offiziellen Tätigkeiten eines Berufsverbandes wie Wahl- und Abstimmungskampf oder die vom Kaufmännischen Verein getragene Handelsschule in Aarau im Vordergrund (siehe die Chronologie). Vielmehr soll das weniger bekannte Innenleben des Vereins an einigen ausgewählten Beispielen kommentiert werden. Der Weg führt uns dabei vom Kampf des Vereinsvorstandes für höhere Löhne und die Werbung neuer Mitglieder über die Tätigkeiten der Jugend- und Kolleginnengruppen bis zu den Gesangswettbewerben des kaufmännischen Männerchores. Als roter Faden dient dabei das Jahr 1951 – jenes Jahr also, als der Obmann Grauer sein neues Heft für die Präsenzlisten der Jugendabteilung anlegte.

Die Geschichte des Kaufmännischen Vereins Aarau von 1870 bis 1970 in Stichworten

1870	35 Männer gründen den Verein Junger Kaufleute in Aarau
1886	Die Ausbildungstätigkeit der Jungkaufleute wird vom Bund anerkannt, und der Verein erhält die ersten Subventionen an seine Unterrichtskosten
1887	Anpassung der Vereinsstatuten an diejenigen des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins
1892/93	Der Verein Junger Kaufleute wird in Kaufmännischer Verein Aarau umbenannt
1895/96	Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule
1898	Gründung des Fussballklubs (bis 1902)
1903/04	Gründung der vom Kaufmännischen Verein getragenen Handelsschule in Aarau
1907	Gründung des Kantonalverbandes Aargauischer Kaufmännischer Vereine
1910/11	Eröffnung der Zweigschule in Schöftland
1913	Gründung des Männerchores
1924	Gründung des Schachklubs (bis 1934)
1938	Gründung des Stenographenklubs
1946	Eröffnung eines hauptamtlichen Sekretariats
1959	Gründung des Kegelklubs

Das Vereinsleben im Spiegel der Dokumente

Beginnen wir unseren Rundgang mit einem Blick in die Vereinspolitik von 1951. In diesem Jahr erhitzte vor allem ein Thema die Gemüter der Vereinsmitglieder. Es war dies die Zeit des Kampfes der kaufmännischen Angestellten für höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Freizeit. Zum ersten Mal nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges forderten die Arbeitnehmerverbände in der Schweiz eine generelle Anpassung der Angestelltegehälter an die Teuerung.

Im Kanton Aargau bemühten sich die Angestelltenverbände darum, mit der Kantonsregierung eine generelle Lohnerhöhung für das Staatspersonal auszuhandeln. Laut den zwischen 1880 und 1984 fast lückenlos überlieferten Vorstandsprotokollen des

Kaufmännischen Vereins orientierte der Vereinssekretär Thiriet den Vorstand jeweils im Hotel Aarauerhof über den Stand der Gespräche der Personalverbände mit der Regierung. Mit überzeugenden Worten machte er in seinen Reden darauf aufmerksam, dass bei den kaufmännischen Angestellten, die während der Kriegsjahre «still und geduldig die immer zunehmende Teuerung» ertragen hätten, eine wachsende Unzufriedenheit festzustellen sei. Die Arbeitnehmer seien nicht länger bereit, «praktisch gratis» zu arbeiten. Der Vorstand verlange deshalb, dass die Bruttolöhne des Staatspersonals der verstärkten Teuerung auf den 1. Januar 1952 angepasst werden sollten. Am 7. Juli 1951 wandten sich die aargauischen Angestelltenverbände schliesslich mit einer Eingabe an den Regierungsrat, in der sie neben der Angleichung der Gehälter an die Teuerung zusätzlich noch eine einmalige Sonderzulage von fünf Lohnprozenten oder mindestens 350 Franken für jeden Angestellten forderten.

«Wer für den Schwachen kämpft, hat den Starken zum Feind»

Das Resultat dieser Verhandlungen war, dass der Grosse Rat am 22. Januar 1952 dem Antrag der Regierung folgte und die Grundzulage der staatlichen Besoldung um rund 40 Prozent erhöhte. Zusätzlich sollte jeder vollbeschäftigte Beamte oder Angestellte eine so genannte einmalige Kopfquote zwischen 960 und 1200 Franken erhalten. Als besonderen Erfolg konnten die Personalverbände den Entscheid des Grossen Rates verbuchen, dass die gewährten Lohnaufbesserungen rückwirkend auf den 1. August 1951 an die Staatsangestellten ausbezahlt werden sollten.

Ernüchternder waren hingegen die Verhandlungserfolge für die Arbeitnehmer ausserhalb der Kantonsverwaltung. Hier musste der Vereinssekretär Thiriet an der Generalversammlung vom 22. Februar 1952 resigniert feststellen, dass es zwar immer mehr Betriebe gebe, die den Arbeitern auf Grund von Gesamtarbeitsverträgen eine Nachteuerungszulage gewährt hätten, dass die Wünsche der Arbeiter jedoch weiterhin übergangen würden. Dies führe oftmals zu Verbitterung und lähme die Arbeitsfreude.

«Zusammen sind wir stark»

Die politischen Erfolge des Kaufmännischen Vereins drückten sich am auffälligsten in den wachsenden Mitgliederzahlen aus. Während die Sektion Aarau 1947 mit 685 Aktivmitgliedern im gesamtschweizerischen Vergleich noch an dreizehnter Stelle stand, zählte sie zwanzig Jahre später bereits 1294 Mitglieder. Die Sektion war somit auf den elften Rang vorgerückt. Mit einem Wachstum von 88,9 Prozent verzeichnete Aarau zwischen 1947 und 1967 sogar den vergleichsweise grössten Mitgliederzuwachs in der ganzen Schweiz.

Dieser kontinuierliche Zustrom neuer Mitglieder war insbesondere ein Verdienst derjenigen Frauen und Männer, die mit Referaten und Ausflügen aktiv Werbung für den Kaufmännischen Verein machten. Der Vorstand unterstützte diese

Werbekampagnen, indem er die Aktivmitglieder 1951 dazu aufforderte, «unorganisierte Kolleginnen und Kollegen» zu melden und Personallisten ihrer Betriebe zur Verfügung zu stellen, «damit die Nichtmitglieder zum Beitritt in den Berufsverband eingeladen werden könnten». Für jedes neu geworbene Mitglied stellte er dabei eine Gutschrift von fünf Franken sowie für mehrere Werbungen verschiedene «Spezialprämien» wie einen Voralpenflug mit der Swissair ab Kloten in Aussicht. Des Weiteren waren die Vorstandsmitglieder darum bemüht, Austritte wenn immer möglich zu verhindern. Mit persönlichen Gesprächen versuchten sie die jeweiligen Austrittsgründe in Erfahrung zu bringen. Die häufigsten Gründe waren der Wechsel in andere Sektionen oder das Schließen der Mitgliederbeiträge.

Die Jugend- und Kolleginnengruppen

Die Förderung und die Ausbildung der Jugend war seit der Gründung 1870 eines der zentralen Anliegen des Kaufmännischen Vereins. Neben der berufsspezifischen Lehrtätigkeit an der 1903/04 gegründeten Handelsschule in Aarau besaßen vor allem die zwischen 1926 und 1940 ins Leben gerufenen Jugend- und Kolleginnengruppen eine wichtige Bedeutung bei der Rekrutierung neuer Vereinsmitglieder. Während auf der einen Seite der erfolgreiche Abschluss der kaufmännischen Lehrabschlussprüfung im Vordergrund stand, waren es auf der anderen Seite die geselligen Anlässe wie Ausflüge, Besichtigungen, «Katerabende und Plaudereien», die den Zusammenhalt unter den Jugendlichen förderten und das Interesse am Verein wach hielten.

«Was für den Stier das rote Tuch, ist für uns das Jugendgruppenbuch»

Spiegel der vielfältigen Tätigkeiten der Jugendgruppe Aarau sind die mit viel Liebe und Sorgfalt geführten Tagebücher. In diesen dokumentierten und illustrierten die Jungkaufleute ihre Erlebnisse während der diversen Vereinsanlässe und Ausflüge. Obwohl der obligate Tagebucheintrag bei einem Besuch von auswärtigen Jugendgruppen – vor allem bei denjenigen Personen, die eine Widmung verfassen mussten – manchmal auch als «rotes Tuch» empfunden wurde, gehörte das Führen eines Tagebuches zu den Aufgaben jeder Jugendgruppe. Die Tagebücher wurden dabei nicht selten auch auf die gemeinsamen Ausflüge mitgenommen, sodass diese hin und wieder verloren gingen. Genau dies passierte der Jugendgruppe Aarau im Jahre 1955. Der Protokollführer verfasste zu diesem Vorfall einen Reim, der – ganz im Sinne des Kaufmännischen Vereins – aus dem Verlust eine Tugend machte:

«Namen hinein zu schreiben und es zu füllen war unser Ziel,
über Reisen zu berichten, von der Aare, dem Rhein bis zum Nil.
Schöne Stunden zu verewigen, über alles zu rapportieren
und das Buch ja nie, unter keinen Umständen, zu verlieren.
Doch schon ist's geschehen, es ist fort;
Nicht mehr zu finden an keinem Ort!
Da gibt's nur eins zu tun, als neues soll es auferstehen!»

30. Juni	Besuch der ausserordentlichen GV des Hauptvereins.
7. Juli	Wir erfahren, wie ein Hut entsteht.
2. ev. 9. Juli	Bade-Sonntag am Hallwylsee
8. September	Eröffnungsversammlung; Besprechung des Winterprogramms; anschliessend erzählen Kolleginnen allerhand über Bergtouren.
17. ev. 24. Sept.	Jurawanderung
20. Oktober	Wissenswertes über die Filmerei, das was der Kinobesucher gewöhnlich nicht weiss.
24. November	Ein Besuch in der Buchhandlung; Bücherbesprechung.
15. Dezember	Wir sitzen zusammen und beenden unsere Weihnachtsarbeit.
1951	
15. Januar vormittags	Die Verkäuferinnen besuchen das Bally-Museum in Schönenwerd.
16. Januar	Handarbeitskurs, 1. Kursabend. Die weiteren Abende werden erst dann festgelegt.
23. Februar	Wir hören allerlei über Körper- und Schönheitspflege.
23. März	Plauderei über Glas und Porzellan.



Tätigkeitsprogramm der Kolleginnen-
gruppe Aarau von 1950/51 (StAAG
NLA-0239/0365: 1951).

Titelzeichnung im Tagebuch der JUGA
Aarau im Zusammenhang mit der
«Gründungsversammlung»
vom 28. August 1965 im Hotel Glocken-
hof (StAAG: NLA-0239/0358).

«Vergesst die Mädchen der Juniorengruppe nicht!»

Die Hauptsorge des Vereinsvorstands galt jedoch weniger den Inhalten der von den Jugendlichen verfassten Tagebucheinträge als vielmehr den stark schwankenden Mitgliederzahlen der Untergruppen. Allein die Gruppe weiblicher Mitglieder wurde mangels Eintritt zwischen 1926 und 1950 nicht weniger als dreimal neu gegründet. Bei der dritten Gründung 1950 rief der Vorstand die Kolleginnen dazu auf, ihre «Mitverantwortung am Kurs und Gedeihen» des Berufsverbandes wahrzunehmen und sich umgehend als Mitglieder einzuschreiben. Nach Meinung des Vorstandes sollten sich die weiblichen Vereinsmitglieder auf diese Weise «näher kennen lernen und damit in die Lage kommen, gemeinsame Fragen miteinander zu besprechen».

Aus dem Programm der Kolleginnengruppe von 1950/51 wird ersichtlich, dass der grösste Teil der vom Kaufmännischen Verein angebotenen Veranstaltungen noch weitgehend dem traditionellen Frauenbild verpflichtet war. Themen wie «Plauderei über Glas und Porzellan» dürften die jungen Frauen kaum auf eine erfolgreiche berufliche Karriere vorbereitet haben.

«Aus der Mottenkiste, aber frisch gebadet und im Sonntagsgewand»

Mit ähnlichen Problemen kämpfte auch die Jugendgruppe in Aarau. Während diese Untergruppe des Kaufmännischen Vereins 1951 noch rund 65 Mitglieder zählte, stellten die Jungkaufleute ihre Aktivitäten 1960 vollständig ein. Die JUGA Aarau verschwand sozusagen – um in den Bildern eines ihrer Protokollisten zu sprechen – in der Mottenkiste der Geschichte. Erst am Samstag, den 28. August 1965, konnte die Jugendgruppe schliesslich ihre feierliche «Gründungsversammlung» abhalten. Immerhin 15 Jungkaufleute fanden sich zu diesem Anlass im Hotel Glockenhof in Aarau ein, wo sie sich eine hoffnungsvolle Zukunft versprachen.

Der Männerchor – der Stolz des Kaufmännischen Vereins

Zum letzten Mal in seiner 85-jährigen Geschichte trafen sich am 19. Januar 1998 die fünf verbliebenen Mitglieder des Männerchors des Kaufmännischen Vereins mit den sieben Sängern des Liederkranzes im Restaurant Gais in Aarau und beschlossen, den am 2. Oktober 1913 gegründeten Chor endgültig aufzulösen. Nicht ohne Wehmut verkündete dabei der Präsident der Chorgemeinschaft, dass die lange Tradition des Männerchores «mit dem heutigen Tag» sein definitives Ende finde. Laut dem Präsidenten sei die Gesangstätigkeit bereits vor längerer Zeit eingestellt worden, sodass der restliche Betrag in der Vereinskasse von Franken 232.20 «zur Bezahlung des Nachtessens» verwendet und die Tätigkeit des Kassiers beendet werden könne. Nachdem die Sänger noch verschiedene «nostalgische Erinnerungen» ausgetauscht und – wer weiss – vielleicht sogar in den vom Staatsarchiv übernommenen Chroniken und Fotoalben geblättert hatten, ging die letzte Generalversammlung des Männerchores und damit auch ein wichtiges Kapitel in der Geschichte des Kaufmännischen Vereins Aarau um 21:30 Uhr unwiderruflich zu Ende.

«S'isch emel cheibe luschtig gsy, i wett es wär no nid verby»

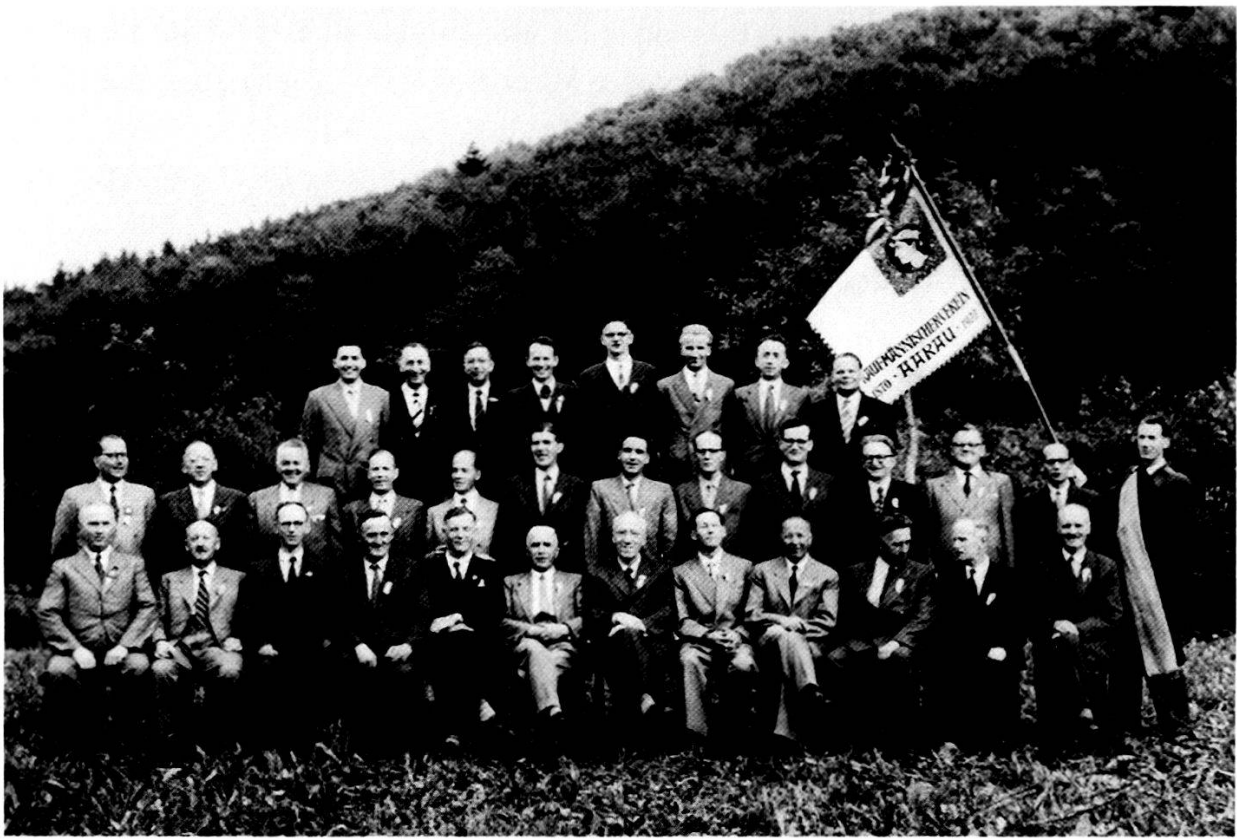
Dabei hatte alles so gut angefangen! Bereits sechs Jahre nach seiner Gründung 1919 zählte der Männerchor des Kaufmännischen Vereins insgesamt 32 Aktiv- und 53 Passivmitglieder. Neben dem Vorstand wurden in jenem Jahr eine Liederkommission, eine Werbekommission und eine Vergnügungskommission gewählt. Ein Jahr später wagte sich der Chor dann erstmals an ein Sängerkonzert und konnte «voller Freude lorbeergekrönt, im zweiten Rang, nach Aarau zurückkehren».

Einen aus der Sicht des Historikers wichtigen Meilenstein erlebte der Männerchor im Berichtsjahr 1951. Damals beschloss der 1908 geborene Hans Hunziker, eine ausführliche, mit Fotografien und Zeitungsausschnitten reich ausgestattete Vereinschronik zu verfassen und die Geschichte des Männerchores anhand der «noch vorhandenen Protokolle, Jahres- und Reiseberichte» bis ins Gründungsjahr zurückzuverfolgen. Hunziker bemerkte zu seinem Vorhaben, dass er die Chronik «retrospektiv von 1913 bis Anfang der 50er-Jahre und von dort weg laufend Jahrgang um Jahrgang» verfassen wolle. Neben allen wichtigen Ereignissen des Vereinslebens wie dem Besuch auswärtiger Gesangsfeste oder der Teilnahme an den alljährlichen Vereinsausflügen dokumentierte der Chronist auch das Andenken seiner verstorbenen Gesangskollegen mit Widmung und Fotografie.

Hans Hunziker führte seine «in all den Jahren lieb gewesene Arbeit» bis ins hohe Alter von 75 Jahren aus. Im Januar 1982 entschloss er sich schweren Herzens, seine Chronik aus gesundheitlichen Gründen abzuschliessen und «seinerseits einen Schlussstrich zu ziehen». Er hinterliess uns ein lebendiges Werk über die Geschichte eines engagierten Männerchores, der während fast 100 Jahren das kulturelle Leben in Aarau und Umgebung bereichert hat.

«Fass dir ein Herz und melde dich!»

Mit diesem Aufruf in den Vereinsnachrichten von 1951 schliessen wir unsern kurzen Rundgang durch die Dokumente des Kaufmännischen Vereins. Wir haben dabei Kenntnis genommen von den vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten eines in der Region Aarau fest verankerten Berufsverbandes, dessen Bedeutung sich im ständigen Auf und Ab seiner Mitgliederzahlen manifestierte. Der Kaufmännische Verein wird – im Unterschied zum Männerchor, der das Millennium nicht mehr erlebt hat – auch im dritten Jahrtausend seine wichtige Funktion im Kanton Aargau ausüben, vor allem bei der Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge. Denn wer kann schon wissen, ob die grossen Auseinandersetzungen zwischen Angestellten und Arbeitgebern im 19. und 20. Jahrhundert wirklich der Vergangenheit angehören...



Der Männerchor des Kaufmännischen Vereins am Suhren- und Wynentaler Gesangsfest in Schöffland vom 17. Juni 1951 (StAAG: NL.A-0239/0380).

Nachlass Kaufmännischer Verein Aarau 1870 – 1998 (StAAG: NL.A-0239)

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Aarau beschloss an seiner Sitzung vom 24. August 1998 einstimmig, das bestehende Vereinsarchiv «zu Eigentum (Nachlass) an das Staatsarchiv des Kantons Aargau abzugeben». Der Anlass dieser Schenkung war die Umnutzung der ehemaligen Archivräume des Kaufmännischen Vereins im Estrich der Liegenschaft Kasinopark 12 in Aarau.

Der vom Staatsarchiv im Jahre 2000 erschlossene und konservierte Nachlass umfasst insgesamt rund 24 Laufmeter. Die Unterlagen verteilen sich auf 397 Archivschachteln und Bände. Das älteste Dokument ist ein Protokollband des Kantonschülerverbandes «Industria» in Aarau von 1866 bis 1868. Das jüngste Dokument ist das Sitzungsprotokoll über die Auflösung des Männerchores des Kaufmännischen Vereins vom 19. Januar 1998.

Der weitaus grösste Teil der Akten im Nachlass des Kaufmännischen Vereins ist registriert und wird durch eine originale Registraturkartei aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erschlossen. Die wichtigsten Aktenserien ausserhalb des Registraturplans sind die Protokolle der Vorstandssitzungen von 1880 bis 1984, die ausgehenden Korrespondenzen des Vereinssekretariats (Copies de lettres) von 1871 bis 1920, die Kassa- und Rechnungsbücher von 1877 bis 1946, die Mitgliederverzeichnisse und Personenkarteien von 1870 bis 1977 sowie die Vereinsnachrichten und Ver-

einschroniken von 1902 bis 1985. Eine separate Ablage ausserhalb der zentralen Registratur des Vereinssekretariats führten der Männerchor des Kaufmännischen Vereins (1913 – 1998), die beiden Jugendgruppen in Aarau und Schöftland (1934–1981), die Ortsgruppe Schöftland (1930 – 1936) sowie die Kolleginnengruppe respektive die Gruppe weiblicher Mitglieder (1949 – 1960).

Die vom Staatsarchiv übernommenen Unterlagen widerspiegeln die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten einer Untersektion des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in der Region Aarau und Umgebung. Ein wichtiges Ziel der Vereinsgründung 1870 war es, die kaufmännische Ausbildung im Kanton Aargau zu verbessern und den neuen Anforderungen der seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts rasant verlaufenden wirtschaftlichen Entwicklung anzupassen. Ausdruck dieser Professionalisierung war die Gründung der vom Kaufmännischen Verein getragenen Handelsschule in Aarau 1903/04. An der Handelsschule werden neben den kaufmännischen Lehrlingen seit 1934 auch Verkäuferinnen und Verkäufer, seit 1966 Pharma-Assistentinnen, seit 1973 Büro- und Detailhandelsangestellte sowie seit 1998 Mediamatiker ausgebildet.

Seit der Gründung des kantonalen Dachverbandes Aargauischer Kaufmännischer Vereine im Jahre 1907 entwickelte sich der Kaufmännische Verein Aarau verstärkt auch zu einem politisch engagierten Berufsverband. Zu den zentralen Anliegen des Vereins gehören seither die Regulierung und Einschränkung der Arbeitszeiten (Sonntagsarbeit, Reduktion der Wochenarbeitszeit), die Erhöhung der Reallöhne der kaufmännischen Angestellten (Teuerungszulagen, Leistungslöhne, Gehaltsaufbesserungen), die Steuerentlastungen für Angestellte (Steuerinitiativen), die Lehrlingsausbildung (Stellenvermittlung, Berufsberatung, Lehrlingsfürsorge) sowie der Versicherungsschutz der Angestellten (AHV, Arbeitslosenversicherung, Sozialwerke).

Der Nachlass des Kaufmännischen Vereins ist öffentlich zugänglich. Die Benutzung der Dokumente richtet sich dabei nach den Bestimmungen des Schenkungsvertrages und der Benutzerordnung des Staatsarchivs Aargau vom 27. Oktober 1998.

Literatur

- Dreier, Hans Peter, Jubiläumsschronik des Kaufmännischen Vereins Aarau 1870 – 1970, Aarau 1970.
 - Hunziker, Hans, 60 Jahre Männerchor des Kaufmännischen Vereins Aarau 1913 – 1973 (Typoskript NL.A-0239/0397).
 - Schmid, Leo, 75 Jahre Kaufmännischer Verein Aarau, Kleine Festschrift, Aarau 1945.
 - Zschokke, Rolf, Die Kaufmännische Berufsschule Aarau 1903 – 1953, Aarau 1953.
 - 150 Jahre KV Aarau. Kaufmännischer Verein Aarau und Umgebung, Jubiläumsschrift 1870 – 1995, Aarau 1995.
- Anschrift des Autors: Roland Gerber, Aargauisches Staatsarchiv, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau